

Jahresbericht 2014

Liebe Mitglieder
Liebe Leserin, lieber Leser

Das 2014 ist für Peer+ nach der Gründung im November 2013 das erste volle Vereinsjahr. Neben zwei nennenswerten Projekten, die hier noch erwähnt werden, fand am 17. Mai 2014 die erste Mitgliederversammlung in Zürich statt. Abgesehen von den traktandierten Themen, war das Bedürfnis nach Erfahrungsaustausch gross. So zeigte sich in den Gesprächen beim anschliessenden Apéro die Wichtigkeit sich zu organisieren, um gemeinsam die Peer-Arbeit voranzutreiben.

Die Psychiatrie in der Schweiz ist wie ein schwerer Dampfer. Dringliche Reformen, die Betroffene und Angehörige fordern, werden kaum und wenn nur langsam umgesetzt. Noch immer steht die medikamentöse Behandlung im Vordergrund. Recovery-Orientierung, Personenzentration und die Behandlung auf Augenhöhe sind immer noch nicht die Regel. Und doch bewegt sich der Dampfer ein wenig in die richtige Richtung. Dank der Peer-Arbeit! Denn nach nur je zwei Ausbildungsgängen von Ex-In-Bern und Pro Mente Sana können wir sagen: Die Peer-Arbeit funktioniert - und zwar sehr gut! Peers sind gesucht. Sie bewirken primär viel für die Betroffenen aber auch für die Angehörigen und nicht zuletzt für die Institutionen. Peer+ ist dabei eine wichtige Kraft!

Projekte im 2014:

- **Homepage:** Im Oktober 2014 konnten wir die Seite www.peerplus.ch aufschalten. Mit der neuen Homepage haben wir die Möglichkeit unser Tun und unsere Ideen im grossen World Wide Web zu zeigen. Das Erstellen der Homepage hatte eine längere Anlaufzeit. Umso glücklicher sind wir nun über das Resultat. Allen beteiligten MacherInnen hiermit ein grosses Dankeschön.
- **Qualitätskriterien und Richtlinien zur Peer-Arbeit:** Die Peer-Arbeit wird in der Schweiz schrittweise in die Behandlung einbezogen und zunehmend anerkannt. Jedoch: Wie implementiert und integriert man die Peer-Arbeit in die Institution? Welche Qualifikationen kann ein Arbeitgeber von einem Peer erwarten? Welche Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen hat ein Peer? Wie sieht es mit den Anstellungsbedingungen wie Lohn, Supervision, Weiterbildung, Stellung im Team usw. aus? Wir haben ein Papier erarbeitet, welches versucht Antworten zu geben. Dieses soll für Peers, Fachpersonen und Institutionen eine Hilfe sein bei der Implementierung qualifizierter Peer-Arbeit. Für alle ersichtlich unter: www.peerplus.ch. Herzlichen Dank an die Arbeitsgruppe, welche das Papier erstellt hat.

Ausblick ins 2015:

Wir beobachten, dass eine Peer-Landschaft am Entstehen ist und sich ausbreitet. Ex-In-Bern und Pro Mente Sana bilden weiterhin Peers aus. Zusätzlich stellen wir fest, dass viele Beteiligte vernetzt und bestrebt sind die guten Erfahrungen weiterzugeben. Peer+ ist in diesem Zusammenhang eine gute Interessevertretung für Peers und möchte dies festigen und weiter ausbauen. Im 2015 werden wir weiter aktiv sein:

- **Peer-Pool:** Ex-In Bern und Pro Mente Sana sind daran einen Peer-Pool zu erstellen. Damit können Peers sich und ihr Angebot darbieten. Peer+ wird dieses Projekt nach Möglichkeiten unterstützen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Um die Ideen, die Absichten und den Zweck des Vereins weiter zu verbreiten, möchten wir im 2015 unsere Präsenz ausbauen. Zusätzlich sind wir bestrebt unser Netzwerk in der Peer-Landschaft zu erweitern und eng mit unseren Partnern zusammenzuarbeiten.
- **Und:** Der Vorstand möchte die Bedürfnisse der Mitglieder erheben, um weitere Projekte in Angriff zu nehmen. Dabei ist auch zu schauen, wie viele personelle Ressourcen wir binden können.

Peer+ bewegt etwas, um letztlich die Menschen mit einer psychischen Erschütterung auf ihrem Weg zu unterstützen.

Herzliche Grüsse
Vorstand von Peer+

Peer+ ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Förderung, Verbreitung und Etablierung qualifizierter Peer-Arbeit voranzutreiben. Die Mitglieder und der Vorstand bestehen ausschliesslich aus Expertinnen und Experten aus Erfahrung in psychischer Erschütterung und Genesung, die eine Peer-Ausbildung absolvieren oder abgeschlossen haben. Peer+ ist somit auch eine Stimme, die an der Meinungsbildung zu Themen in psychosozialen Bereichen aus der Perspektive des Erfahrenen teilnimmt.

Peer-Arbeit bedeutet, dass Menschen mit Erfahrung in psychischer Erschütterung und Genesung ihr reflektiertes, persönliches Erleben zur Unterstützung von Betroffenen einsetzen und somit als „Expertinnen und Experten aus Erfahrung“ tätig werden. Die Aufgaben und Rollen der qualifizierten Peers sind vielfältig: Mitarbeit in psychosozialen und psychiatrischen Diensten, in der Einzelberatung, als DozentInnen, in der Antistigma-Arbeit oder als BetroffenenvertreterInnen in der Forschung, in Arbeitsgruppen, in Gremien.